



Die Jurymitglieder Thomas Lang (v. l.), Charlotte Otte, Oliver Flaskämper und Jan Hüttner mit den Schüler-Pitch-Teams. Platz 1 „moduCare“ (Leonie, Ben & Charlotte), Platz 2 „NiceCatch“ (Sophie & Lisa) und Platz 3 „RePluma“ (Clara).

Foto: Stiftung Westfalen-Initiative für Eigenverantwortung und Gemeinwohl

Das sind die Sieger des ersten Start-up-Gipfels

Mehr als 200 Schüler, zehn Gründer-Teams und eine Bühne, auf der die jungen Talente ihre Ideen präsentieren dürfen: Beim OWL-weiten „StartUp Your Life“-Gipfel im Marta sind auch namhafte Persönlichkeiten aus der Wirtschaft dabei.

Rea Zaporozhan
und Louis Galád

Herford. Ein Donnerstag Anfang Juli, neun Uhr morgens: Vor dem Marta haben sich mehr als 200 Schülerinnen und Schüler versammelt. Sie alle wollen beim ersten OWL-weiten Start-up-Gipfel dabei sein. Zehn Gründerteams des Städtischen Gymnasiums Löhne hatten in den vergangenen 18 Monaten an innovativen Geschäftsideen gearbeitet. Nun präsentierten sie ihre Projekte erstmals vor großem Publikum. Unter den Gästen waren auch namhafte Vertreter aus Wirtschaft und Politik, darunter Landrat Mirco Schmidt. Am Ende zeichnete eine vierköpfige Jury die besten Ideen aus.

Dieser gehören Jan Hüttner, Geschäftsführer der Interkommunalen Wirtschaftsförderung im Kreis Herford, Geschäftsführerin Charlotte Otte, der Gründerin von „bitcoin.de“, Oliver Flaskämper, sowie der Fachanwalt für Han-

dels- und Gesellschaftsrecht, Thomas Lang, an. „Wir bewerten die Projekte nach vier Kriterien: Kreativität, Nutzen, Umsetzbarkeit und Präsentationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler“, so Lars Kiesling von der Stiftung Westfalen-Initiative, die den Start-up-Gipfel maßgeblich gefördert hat.

Platz 3: Repluma

Als Einzelkämpferin ging Clara mit ihrer Idee „Repluma“ ins Rennen. Ihr Konzept ist, gebrauchte Badminton-Federbälle zu recyceln und aus den Naturfedern nachhaltige Ölbindemittel sowie Ölfilter für Gewässer herzustellen. Möglich macht das das in den Federn enthaltene Keratin, das Öl bindet und Wasser abweist.

„Es hat sich wie eine Belohnung für ein Jahr voller Arbeit angefühlt“, sagt Clara über ihren dritten Platz und ergänzt: „Diese Erfahrung werde ich so schnell nicht vergessen.“

Bei der Bewertung zählt für die Jury nicht nur die theoreti-

sche Ausarbeitung der Ideen, sondern vor allem deren praktische Umsetzbarkeit. Sie ist eines von vier Kriterien, nach denen die Sieger ermittelt werden.

Platz 2: NiceCatch

Den zweiten Platz sichern sich Sophie und Lisa mit „Nicecatch“. Die beiden haben eine App für Hundehalter entwickelt, über die sich Nutzer zu gemeinsamen „Gassi-Dates“ verabreden können.

Entstanden sind alle Geschäfts- und Projektideen im Schulkurs zum Thema „Finanzen & Start-up“.

Platz 1: Moducare

Den Sieg holt das Team „Moducare“. Leonie, Ben und Charlotte haben ein flexibles und nachhaltiges Assistenzsystem entwickelt, das Menschen mit eingeschränkter Handfunktion dabei unterstützt, alltägliche Aufgaben selbstständiger zu bewältigen – vom Öff-

nen einer Flasche bis zum sicheren Festhalten eines Glases.

Besonders überzeugt die Jury das Zusammenspiel aus Einfachheit, Multifunktionalität und Nachhaltigkeit. Das modulare System ersetze mit wenigen vielseitig einsetzbaren Komponenten zahlreiche einzelne Hilfsmittel und erleichtere so den Alltag vieler Betroffenen.

Bei der Preisverleihung bringt Juror Oliver Flaskämper die Entscheidung auf den Punkt: „Wir haben es hier mit einem Produkt zu tun, für das bereits ein Prototyp existiert. Es hat einen klaren Nutzen und wurde hervorragend präsentiert.“

Dass hinter „Moducare“ großes Potenzial stecke, zeige auch der bisherige Erfolg des Teams. Bereits die Finalteilnahme bei Start-up-Teens sowie ein Platz unter den Top Ten beim Deutschen Gründerpreis für Schüler unterstreiche die Qualität der Geschäftsidee, so die Jury.



Die Präsentation einer der Schülergruppen während des ersten OWL Start-up-Gipfels.

Foto: Louis Galád